

nämlich gestern früh das Rössener Blatt erhielten, vermischen wir die Getreidepreise. Von Natur etwas mißtrauisch veranlagt, wanden wir uns in den Verbreitungsbezirk des Blattes und erfuhren — ganz in Befähigung unseres Argwohn — daß an der Stelle, wo bei uns die „Leerung der Briefkästen“ als Lädenhüter Platz gefunden hatte, in den übrigen Exemplaren der übliche Rössener Marktbericht stand! Man wird nicht gerade behaupten können, daß das Manöver sehr geschickt angebracht war, und man wird es auch verstehen, wenn wir in die Behauptung des Blattes, die Sache werde in erster Linie von dem Börsenverein betrieben, nunmehr getauete Zweifel legen. Das Gebahren des Blattes selbst ist charakteristischer, erscheint uns überflüssig. Nur den einen Rat möchten wir dem Rössener Blatte geben: bei seinen Einschüchternungen immer zu bedenken, daß es auch denkende, geistig selbständig schaffende Redaktionen gibt! — allerdings nicht in allen kleinen Städten!

— **Die hiesigen Sozialdemokraten** werden zur Stadtverordneten-Ergänzungswahl keine Kandidaten aufstellen. Sie gaben in der am Sonnabend im Schützenhaus veranstalteten Versammlung zu, daß ihre Position durch den Streik so geschwächt ist, daß ihre Kandidaturen keine Aussicht auf Erfolg haben. Das ist wenigstens ehrlich.

— **Zeitungsinsatzer oder Plakatsäule?** In New-York schaffen die Theaterdirektoren die sogenannten „Billboards“ (Anzeigeblätter) für Theaterzwecke wie auch Anzeigen in den Fenstern der Geschäftshäuser ab, da sich nach ihren eigenen Behauptungen das Anzeigen in den täglichen Zeitungen viel vorteilhafter erwiesen habe. (Das weiß man in Deutschland schon längst!) In Zukunft weiß man in Deutschland (sogar längst!) weiter berichtet, daher werden, wie der „New-York Herald“ weiter berichtet, daher für Anzeigenzwecke ausschließlich die Zeitungen benutzt werden.

— **Resselsdorf, 21. Novbr.** An der am gestrigen Totenfest vormittag und abends im hiesigen Gotteshaus abgehaltenen Abendmahlfeier nahmen über 700 Kommunitanten teil.

Kurze Chronik.

Unheilvolle Kesselexplosion. Auf der Brennerei in Trembowla (Polen) wurden durch eine Kesselexplosion durch Verbrühung vier Personen getötet, drei schwer verletzt.

Starker Eisgang ist nach einer Meldung aus Thon auf der Weichsel bei 9 Grad Kälte eingetreten.

Selbstmord. Der 44 Jahre alte Schiffer Johannes Kugel in Mannheim erschoss sich in dem Augenblick, als er wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet werden sollte.

Automobilunglück. Ein mit drei Personen besetztes Automobil stürzte bei Mannheim eine Böschung hinab. Das Automobil ist total verbrannt. Die Insassen konnten sich mit geringen Verletzungen in Sicherheit bringen.

Zwei Kinder erstickt. Die 3 und 5 Jahre alten Kinder des Gypfers Roschin in Kallerslautern sind im Abwesenheit der Mutter, die im Walde Holz holte, erstickt.

Schiffskatastrophen. Der Danziger Weichsel-Dampfer „Anna“, mit Gütern nach Graudenz unterwegs, ist vollständig ausgebrannt. Die Mannschaft ist gerettet. — Das Danziger Getreideschiff „Velleclina“ nach Frederikshafen bestimmt, ist mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

Ein ungetreuer Bürgermeister. Nach einer unerwarteten Revision der Gemeindefasse ist der Bürgermeister des Städtchens Gemünden a. d. Werra (Bez. Kassel) schuldig geworden. Die Untersuchung förderte Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung und Unterschlagung amtlicher Gelder zutage.

Eine sonderbare Wahlweise. Die amerikanischen Wahlmänner sind wegen ihres grotesken Charakters bekannt. Die sonderbarste dürfte aber John Garman, ein Demokrat im Staate New-York, verloren haben. Er verpflichtete sich, im Falle der Wahl Roosevelts auf einem Schwein durch die Straßen seines Wohnorts zu reiten.

Mädchenhändler. Die Polizei in Odessa verhaftete eine vierzehnjährige Mädchenhändlerbande, an deren Spitze ein gewisser Abramowski stand. In den beiden letzten Jahren hatte sie über dreihundert Mädchen nach der Türkei und nach Indien verführt.

Fabrikbrand. In der Baumwollspinnerei von Frohn in Begeled brach ein Feuer aus, das das ganze Fabrikgebäude binnen zwei Stunden einscherte.

Eine große Wohltätigkeitskiste hat der als Junggeselle verstorbenen Notar Karl Staube von Markt Oberdorf den Oberpfälzer Gemeinden Waldmünchen, Oberdorf, Oberhofen und Schwaben zur Unterstützung armer, verschuldeter Gütlerfamilien, zur Ausbildung armer, talentierter Kinder usw. durch Hinterlassung seines gesamten Vermögens von 169000 Mark gemacht.

Die Schneezüchterei in Seisleden auf dem Gieselselde hat mit Eintritt der kälteren Jahreszeit ihren Betrieb für dieses Jahr eingestellt. Im ganzen sind 250 000 Schneeden gesammelt und als Gigtut nach Frankreich verhandelt worden, wo sie als Praxibissen gelten. Im vergangenen Jahre waren 500000 Schneeden gesammelt

und gemästet worden. An dem diesjährigen Ausfalle ist die anhaltende Dürre dieses Sommers schuld.

Ausgesetzte Belohnung. Zu dem Raubmord in Heldenbergen, Kreis Friedberg, dessen Opfer der katholische Pfarrer Thöbes wurde, teilt die Staatsanwaltschaft in Gießen mit, daß eine Belohnung von 500 Mark demjenigen zugesichert wird, der Tatsachen zur Kenntnis der Behörde bringt, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters führen.

Grubenunglück. Infolge Durchbruch eines Pfeilers wurden in der Konfordigrube zu Zabrze 6 Bergleute verschüttet; 4 wurden dabei schwer, 2 leicht verletzt.

Bluttat eines Wahnsinnigen. In London ermordete ein Handelsmann in einem Anfall von Wahnsinn seine Frau und 2 Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren und schritt sich dann selbst die Kehle ab.

In den Flammen ungelommen. In Graudenz entstand im Hause Grabentröhe 38 ein Brand, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Es gelang der Feuerwehr, die bedrängte Familie des Gerichtsvollziehers Ganiza aus den Flammen zu retten, doch ist die Frau und der erwachsene Sohn ums Leben gekommen. Der Vater und die beiden ältesten Töchter sind schwer verletzt.

Die Unterschlagungen des flüchtigen Notars Rosenbaum in Solingen belaufen sich auf nahezu 100000 Mark.

Eine Straßenbahn vom Zuge erfasst. Toronto (Kanada), 18. November. Ein Zug der Grand Trunk-Bahn ist mit der Straßenbahn zusammengestoßen; neun Personen wurden getötet und neun verletzt.

Raubmord. Im Eifelorte Groß-Langensfeld drangen zwei Räuber in die Wohnung des Alerers Abels, verwundeten ihn tödlich und raubten ihm 600 Mk.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 21. November 1904.

Durch Wasserdruck, der durch den am Sonnabend an der alten Eisbrücke in **Reichen** havarierten Kohlenfahrversucht wurde, ist am gleichen Tage nachmittags in der 5. Stunde noch ein anderer Kahn verunglückt, indem er aus der Fohrtichtung gedrängt wurde, auf eine Sandbank geriet und ein großes Led erhielt, sodas er entladen werden mußte.

Die Differenzen zwischen der priv. Bogenschützen-Gilde und dem Rat zu **Dresden** sind durch gütliches Uebereinkommen beigelegt worden.

Eine tragikomische Szene spielte sich dieser Tage in einem Restaurant in **Lößau** ab. In demselben hatte eine Vereinsfestschicht stattgefunden, die recht antieret verließ und erst spät in der Nacht endete. Gegen 8 Uhr früh, als man annahm, daß alle gegangen seien, wurden die Türen verschlossen. In der fünften Stunde entstand aber ein Heidenfestakel. Als der müde Wirt sich erkundigte, was los sei, wurde er von einer im Hofraum stehenden Frau gefragt, ob denn ihr Mann noch im Restaurant sei. Trotzdem dies verneint wurde, ließ die Frau nicht locker, und der Wirt mußte schimpfend wie ein Kohlpap offen. Nach längerem Suchen wurde der verloren gegangene Ehemann friedlich schlafend in einem gewissen Decken aufgefunden. In der einen Hand hielt der schlummernde Schirm und der andere Hand umschloß frampfhast — eine feiste Gans, gewonnen am Abend im Verein in der Lotterie! Die Gans soll infolge des anhaltenden „Parfüms“ noch nicht gebraten worden sein. So geschieden der Wahrheit gemäß im Jahre des Heils 1904 in Lobetaw, das gegründet ward von den Hunnen, Wenden oder alten Deutschen, die alle bekanntlich auch gern „noch ein“ tranken!

In **Dannewitz** ist die Drechrühr ausgebrochen; ein Knabe von 3 1/2 Jahren ist derselben zum Opfer gefallen. Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Hesse untersucht das Trinkwasser auf seine chemischen Bestandteile.

Die von den sozialdemokratischen Agitatoren anlässlich des Streiks der Brauereiarbeiter des bürgerlichen Brauhauses in **Freiberg** als wohl ökonomisch bezeichneten Garkwarte, die nicht Bier aus der genannten Brauerei verschänken, scheinen diese ihnen zugeordnete Ehre nicht recht zu würdigen. Denn verschiedene dieser Warte haben jetzt Plakate der Brauerei ausgehängt um dadurch anzudeuten, daß sie ebenfalls zu den Abnehmern des bürgerlichen Brauhauses zählen. Jetzt werden die Genossen wohl ganz auf den Kneipendruck verzichten müssen.

Der in **Reichenberg** angestellte Lehrer Hauenstein wird seit 13. November vermisst und hat irgend welche Anzeichen seines Verbleibens nicht gegeben. Eine polizeilich vorgenommene Durchsuchung seiner Wohnung hat ebenfalls feinerlei Anhalt gegeben, wo der Vermisste sich befinden könnte. Zuletzt ist derselbe in Begleitung seiner Schwester Sonnabend abend 9 Uhr auf dem Wege zwischen Reichenberg und Radebeul gesehen worden. Aufschlußgebende Erörterungen sind bereits durch die aufsuchsführende Behörde eingeleitet worden. Hauenstein, der in dortiger Gemeinde als Sonderling gilt und persöhnlich wenig bekannt

ist, war daselbst seit dem 1. Januar 1902 als Lehrer angestellt.

Eine gequälte Frau. Ein besonders trauriger Fall lag dem Schwurgerichte in **Leipzig** in der Strafsache der wegen Totschlags ihres zweijährigen Kindes angeklagten Gutsbesitzersehefrau Margarete Witten geb. W. aus Naumburg zur Verhandlung vor. Wie aus den Zeugnisaussagen und der Aussage der Angeklagten hervorging, hat diese mit ihrem Ehemann ein sehr unglückliches Familienleben geführt. Sie ist von ihrem Manne geschlagen und sie selbst und ihr Kind mit dem Tode bedroht worden. Als sie am 25. Juli wieder von ihrem Manne beschimpft und bedroht worden war, sah sie den Entschluß, mit ihrem Kinde in die Mulde zu gehen, um sich zu ertränken. Sie begab sich deshalb am selben Abend nach Grimma, um diesen Vorsatz auszuführen. Dabei geriet sie bei den ersten Schritten in Schlamm, der sie verhinderte weiter zu schreiten. Das Wasser umringte sie hierbei bis zum Hals, jedoch konnte sie nicht weiter, um ihr Vorhaben auszuführen. Das Kind, das sie anfangs auf dem Arm getragen, war ihr heruntergerutscht und so dem Tode verfallen. Die Angeklagte selbst hat in dieser Stellung bis zum Morgen zugebracht, wo sie dann bei Tagesanbruch sich wieder aus dem Wasser geholt hatte. Späterhin ist sie dort von dem Rutscher Piesch am Ufer sitzend gefunden worden, neben ihr liegend das tote Kind. Sämtliche Zeugen schilderten die Angeklagte als eine gute verträgliche Frau und liebevolle Mutter. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach längerer Beratung und so wurde darauf die Angeklagte freigesprochen.

Am Sonntag in frühesten Morgenstunden ereignete sich in **Rixberg** ein gräßlicher Unglücksfall. Im Erdgeschoszimmer eines Hinterhauses, in dem die 84 jährige Frau Christiane verw. Wischrod wohnte, war auf unaufgeklärte Weise ein Stubenbrand entstanden, der jedoch weitere Verbreitung nicht gefunden hat. Gegen Morgen wurden die Angehörigen der Frau Wischrod auf den Brandgeruch aufmerksam und wollten nach der Ursache forschen, fanden aber leider die alte Frau schon tot in ihrem Bette auf der Diele liegend. Die Frau ist jedenfalls durch den entstandenen Qualm erstickt und am Körper schrecklich verbrannt.

In der Nacht zum Vortag ist auf dem Kohlenwerke „Concordia“ bei **Delsnitz i. G.** der Häuer Joseph Schider tödlich verunglückt. Beim Bau einer Abbaustrecke ist derselbe von hereinbrechender Kohle erdrückt worden. Er konnte leider von den sofort herbeigeleiteten Arbeitskollegen nur als Toter hervor gezogen werden. Der in seinem schweren Beruf auf bedauerlichste Weise ums Leben gekommene hinterläßt 2 der Schule entwachsene und zwei unermöglichte mütterlose Kinder.

Ein schweres Sittlichkeitsdelikt wurde in **Falken** bei Waldenburg am dem 10 Jahre alten Töchterchen der Witwe Koppe verübt. Das Kind, welches nach Oberstrohna gehen sollte, um dort Handschuhe abzuliefern, wurde unterwegs kurz hinter Falken von einem Geschäftsführer anfangsforbert, mitzuführen, was es auch befolgt hat. Im Wagen hat Johann der Bursche das Kind derart schwer verletzt, daß es in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Der Täter ist in einem 18 Jahre alten Artisten Richter, der sich gegenwärtig in Callenberg aufhält, woselbst sein Vater Theateraufführungen gibt, ermittelt und zur Haft gebracht worden.

Letzte Nachrichten.

Paris, 21. November. Der aus Hohenlimburg nach Veruntreuung von mehr als 2 Millionen Mark flüchtig gewordene Kommerzienrat Ribbert ist gestern in Paris verhaftet worden. Ribbert, welcher hier unter falschem Namen lebte, wurde in einer Theaterloge von Geschäftsfreunden erkannt und nach Schluß der Vorstellung in seiner Wohnung verhaftet.

Paris, 21. Novbr. Wie aus Port Arthur hierher telegraphiert wird, haben die Japaner bei dem vorgestrigen Angriff auf den Buillonhügel 100 Mann verloren.

Madrid, 21. Nov. Nach einer Meldung des „Imperial“ aus Mainla steht die Insel Samareli in vollem Aufruhr. Die Rebellen haben alle Küstenorte niedergebrannt. Eine Abteilung ist ausgerüstet worden, um den Aufruhr niederzudrücken.

Soul, 21. Nov. Die Kaiserin von Korea ist gestorben.

Port Said, 21. Nov. Die Schiffe des baltischen Geschwaders werden, von der Sudabel kommend, am Mittwoch erwartet.

Kirchennachrichten.

Röhrsdorf.
Mittwoch, den 23. November.
Nachm. 7,5 Uhr Abendmahl im Pfarrhaus.

Eimbach.
Mittwoch, den 23. November.
Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Hausschlachtungen u. Notschlachtungen
fährt jederzeit aus
Herm. Scheibe, Wilsdruff,
Parkstr. 134 N.L.

Ratskeller Pötschappel.
Angenehmer Aufenthalt.
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.
Richard Dath.

Wir sind wieder mit einem Transport der vorzüglichsten
pommerschen Milchkuhe
eingetroffen und stellen dieselben billigst zum Verkauf.
Pätzold & Zeller, Pötschappel.
Goldner Löwe.

Bitte
versuchen Sie gefl. die echt Stockenpferd-
Carbol-Zeer-Schwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schupmarke: Stedienpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinig-
keiten und Hautauschläge, wie Mitesser,
Geschwärtel, Pusteln, Finnen, Hautröte,
Blätchen etc.
A. Z. 50 Pf. bei Apotheker Gzschafschel.

Für sofort oder später wird ein selbständiger
Wirtschafter
in gefügten Jahren auf ein mittleres Landgut gesucht. Vertrauensstellung. Off. mit Gehaltsansprüchen wolle man unter Z. 224 in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

15000 Mk.
auf ein neuerbautes Geschäfts- u. Wohnhaus für 1. April 1905 nach Deuben gesucht. Off. u. B. G. 6 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schlachtpferde
von 55—160 Mk. kauft stets die älteste Rossschlachtere von **Wend** in **Pötschappel**. Bei Notfällen sofort zur Stelle. Telefon Nr. 795 Amt Pötschappel. Einkäufe finden nur durch mich selbst statt.

Tonlager gesucht.
Gefl. Offerten n. N. 27 an die Annoncen-Expedition **Fried. Gismann, W.**